**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 46

**Artikel:** Zur Frage der Verbilligung der Baukosten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577478

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bur Frage ber Entwidlung Berns jur Groffladt enthalt bas Programm ber freifinnig bemotratifchen

Bartei ber Stadt Bern folgende Buntte:

Rommunale Bobenpolitit in weitem Umfang durch Erwerbung und Berkauf von Liegenschaften und Bermehrung des ftadtischen Grundbesites. Einsetzung einer Rommiffion für Bodenpolitik und Stadt. Erweiterung. Bodenwertstatistit und Taglerung. Revision des Berfahrens bei Landverkäufen. Bauvorschriften für Anlage der Verkehröftraßen und des Straßenbahnneges im Sinblick auf die Erweiterung der Stadt und die spätere Eingemeindung der umliegenden Ortschaften. Bebauungsplan mit Berkehrs, und Bohnftragen für die Stadterweiterung, mit Bodenrefervationen für Markt, Erholungs, und Spielpläte, für öffentliche Anlagen, Garten und Parte, für Gemeinder, Rirchen: und Gchulhausbauten und Abgabe von Bauplätzen zu gemeinnstigen Unternehmungen. Revision der Bauordnung mit Borschriften über hygienische und äfthetische Anlage der Straßen und Häuser. Berordnung zum Schutze und zur Erhaltung von Altertümern, Naturdenkmälern, zur Sicherung des Stadtbildes, der Landschaft und der Aussichtspunkte vor Verunstaltung (Art. 83 Einsührungs. gefet jum Schweiger. Bivilgefetbuch). Bermehrung ber Bahnverbindungen und Berbefferung der Fahrtenplane für Transit: und Lokalverkehr. Lösung ber Bahnhof-frage nach Maßgabe einer großstädtischen, großzügigen Unlage. Ausbau bes elettrifchen Schmalfpur und Strafen bahnnehes für den Bertehr mit dem gesamten Sinterland ber Stadt. Bervollftandigung bes Strafenbahn : Reges und Ausbau des Strafenbahnbeiriebes. Beffere Berbindung der Außenquartiere unter fich.

Bahnhofnmban in Biel. Nach längerer Paufe, die durch die Witterungsverhältnisse geboten war, sind die Arbeiten am Bahnhofumbau wieder aufgenommen worden. Maurer, Steinhauer und Erdarbeiter sind wieder am Werke. Am übergange nach Nidau ist die eine Mauer der künftigen Untersührung zur endgültigen Höhe ausgessührt und die Decksteine sind bereits aufgelegt worden. Auch an der Schlachthausstraße ist wieder Leben erwacht Die Mattenstraße wird gegenwärtig westwärts fortgesetzt bis zur Einmündung in die Schlachthausstraße. Dieses Erwachen der Bautätigkeit ist als sehr willtommene Arbeitsgelegenheit zu begrüßen.

Ban von Munition3magazinen im Ranton Glarus. (Korresp.) Im Glarner Unterland, zwischen Näfels und Weesen, werden Baracken für die eidgenöfsischen Munitions Magazine, sowie eine zirka zwei Kilometer lange Zusahrtöstraße erstellt. Die Ausssührung der letztern, sowie die Fundamentierungsarbeiten sind um den Preis von zirka Fr. 60,000 der Bausirma Comiotti in Haslen (Glarus) übertragen worden. Diese Arbeiten sind in zweietnhalb Monaten sertig zu erstellen.

Innere Renovation der Pfarrfirche in Bug. Die Rirchgemeinde Berfammlung hat einflimmig beschloffen, die Innen : Renovation der Bfarrkirche im Laufe dieses Jahres auszuführen. Schon seit mehreren Jahren hatte die Kirchenverwaltung diese Renovation in Aussicht genommen und die daherigen Borarbeiten getroffen, unter anderem eine einläßliche Begutachtung feitens bes ber porragenoften Rirchenfunfttenners, Berrn Bater Dr. Alb. Ruhn von Ginfiedeln, veranlagt. Der Rirchenrat hatte bie Frage gründlich ftudiert und vorbereitet. Ein betail liertes Programm für die Reftauration ift ausgearbeitet; bie michtigften Bertrage insbesonders für die Runftarbeiten find feftgelegt, ebenfo liegen für die Sauptarbeiten fefte Angebote vor. In kunfilerischer und baulicher Beziehung liegt die Oberleitung in den handen von Herrn Pater Dr. A Ruhn, die korrelte Ausführung ber

Arbeiten hat Herr Architekt E. Beber in Zug zu überwachen. Inklusive Architekten Honorar ftellt sich ber Rostenvoranschlag auf ben Betrag von 125,000 Fr.

Berlegung des Werthofes in Bafel. Das Wert. hofareal an der Peftalozziftraße ift bekanntlich für die Neubauten des Unatomiegebaudes und der phyfitalischen Unftalt in Unspruch genommen; ber Werthof foll auf einen Lagerplat ber Ch. Merianichen Stiftung (Dretfpit) am Leimgrubenweg verlegt werden. Die Mobiliarverwaltung foll im sogenannten Baslinhof untergebracht werden. Die dort befindlichen dret Schulklaffen sollen in andern Schulhäufern Blat finden, das Material. Magozin der Stadtgartnerei murde nach dem Areal der Stadtgarineret felbft verlegt. Die Gesamttoften werben auf 130,000 fr. veranschlagt. Dem Großen Rat wird folgender Beschluffesentwurf vorgeschlagen: "Der Große Rat des Kantons Bafel Stadt, auf den Antrag bes Regierungsrates, genehmigt die Vorlage über die Verlegung des Werkhofes und bewilligt den für die Bau- und Berlegungsarbeiten erforderlichen Kredit von 130,000 Fr."

Ausban der Bafferverforgung Bijchofszell (Thur: gau). Während ber obere Stadtteil vom Refervoir Steig aus (indlich vom Städtchen am Abhang des Bischofs: berges) versorgt wird, erhalten die unteren Stadtgebiete Thurfeld, Fabritftraße und Gitterthal das Baffer aus dem jenfeits der Thur an der Strafe nach Miederhelfenswil gelegenen, 1911 erbauten Refervoir Gloggershaus, und zwar mit teilweiser Benützung der ursprünglichen Hauptleitung. Inzwischen sind aber im Gebiete ber Station Sitterthal verschiedene Etablissemente entstanden, welche bedeutende Mengen Baffer beanspruchen, fo die Mofteret, das Gaswert und die Ronfervenfabrik. Anforderungen dieser Abnehmer vermag die alte Sauptlettung von 100 mm nicht mehr zu genügen, und es muß für beffere Bufuhr geforgt werben. Dies foll er. reicht werden durch eine direfte Berbindung von Muggenfturm nach Station Sitterthal in einer 150 mm Leitung von 1100 m Länge mit Unterführung der Thur. Durch diese Berbindung erhalt die untere Bone ohne weiteres eine Ringleitung, die auf Jahrzehnte hinaus allen Ansprüchen gewachsen sein durfte. Das um fo eber, als die Gemeinde in Gloggershaus noch weitere Quellen besitt, deren Fassung nur noch eine Frage der Zett ift. Die Kosten der genannten Berbindung sind auf 37,000 Franken veranschlagt und von der Gemeindeversammlung bewilligt worden. Der scheinbar hohe Boften wird ben Gemeindehaushalt nur unbedeutend beeinfluffen, da die je 5-prozentige Berzinsung und Amortisation aus ben Erträgniffen ber Wasserversorgung bestritten werben.

## Bur Frage der Verbilligung der Baukosten.

(Bi.-Rorrefpondeng.)

Aus der in No. 42 dieses Blattes angeführten Berfügung des heffischen Ministeriums geht hervor, daß
der Ruf nach Berbilligung der Bauweisen als Gegengewicht zu den enorm geftiegenen Breisen für Materialien
und Arbeitslöhne auch anderwärts erhoben wird.

Wir sind für diese Anregung außerordentlich dankbar, denn sie schneidet eine eminent wichtige Frage an, welche bisher noch nicht in breiter Offentlichkett diskutiert wurde, sodaß diesenigen Maßnahmen getroffen werden konnten, welche für das Bauwesen, besonders aber für die Wohn-verhältnisse von gewaltiger Bedeutung sind.

Es ist Tatsache, daß unter den heutigen Preisverhältnissen für Materialten, wie Arbeitslöhne, nicht an die Lösung des Wohnungsmangels getreten werden kann-



# Brückenisolierungen - Kiesklebedächer

verschiedene Systeme

# Asphaltarbeiten aller Art

erstellen

552

## Gysel & Odinga, Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen

. Celephon 24 . . Goldene Medaille Zurich 1894 . . Celegramme: Asphalt .

Wie in diesem Blatte übrigens schon östers erwähnt, sind die Materialpreise bekanntlich in solchem Maße gestiegen, daß die Gestehungskoften des bezugssertigen Gebäudes nicht mehr im Einklange mit einer derartigen Kendite stehen, wie sie vom Bewohner ohne seine Schädigung aufgebracht werden kann. Es läßt sich nicht leugnen, daß in städtischen Berhältnissen die Beschaffung des Mietpreises für die Mehrzahl der Bewohner, besonders der mittlern und untern Klassen, eine beinahe unerträgliche Last geworden ist. Derartige Verhältnisse sind ungesund und es liegt auf der Hand, daß das Kapital die Hypothet-Anlagen meidet, dis durch Maßnahmen irgend welcher Att eine Gesundung und besonders Sicherheit im Grundstückwesen Plat gegriffen hat.

Sicherhelt im Grundstückwesen Plaz gegriffen hat. Dies kann statistinden durch Regulierung unserer heutigen Wertverhältnisse, durch wieder eintretende Verbilligung der Materialien usw. Aber eine Anderung auf dieser Basis wird nicht so rasch eintreten können, sondern sie wird ihrerseits von der Anderung der wirtschaftlichen Verhältnisse abhängen, was nur Schritt für Schritt vor sich gehen wird und Jahrzehnte dauern kann, während wir heute schon dringend sosortige Abhilse sordern mitsen.

Es muß also sofort auf Mittel und Wege Bedacht genommen werden, durch welche den Mißständen, wenigstens teilwelse begegnet werden kann. Heute zeigt sich als der einzige sofort begehbare Weg nur die Berbilligung der Baukosten und unsere Baubehörden sollten es sich zur Pflicht machen, so rasch als möglich die bestehenden Bauvorschriften zu revidieren, um zu ermöglichen, daß einer rationellen, verbilligten Bauweise gesehlicher Weise keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen.

Es barf hier wohl angeführt werden, daß die bau polizeilichen Borschriften, welche heute noch zu Recht bestehen, zu einer Zeit aufgestellt wurden, als in konstruktiver hinsicht noch nicht die heutigen Fortschritte der Technik verfügbar waren und als die Materialpreise und Arbeitslöhne nicht in demjenigen Maße zu Rechnung standen wie heute.

Wir mussen auch seststellen, daß die amtlichen Bauorgane in ihrer Auslegung der baupolizeilichen Borschriften vielfach zu ängfilich sind und eher mehr wie
unumgänglich notwendig fordern, als daß sie ganz berechtigte Konzessionen machen würden. Es hat sich hier
vielsach ein ungeschriebenes Gesetz herausgebildet, das sich
eigentlich nur auf alte Gepslogenheiten und Beobachtungen ausbaute und dem es nichts schaden würde, wenn
es von einem neuen Baugesetz beseitigt würde, durch
welches ein frischer Zug der Neuzeit weht.
Für die offene Bedauung, welche heute auf Grund

Für die offene Bebauung, welche heute auf Grund der vielsachen Bestrebungen von kommunaler wie volksmohlsahrllicher Selte für den Wohnbau in erster Linke in Betracht kommt, dürfen wir uns ganz wohl den Berfügungen anschließen, welche, wie eingangs erwähnt, in Hessen erlassen wurden. Wir können aber in unsern Berhältnissen ganz wohl von allzu ärmlicher Aussührung, wie sie diese Bersügung im Allgemeinen berücksichtigt, ckg len, no es sch im Liste sung ron Wolrgeligt.

heiten für den Mittelftand handelt, dem eine größere Ausgabe für seine Behausung zugemutet werden darf.

Unter allen Umftanden follte aber von Dimenfiontes rungen abgesehen werden, welche die Bautechnit heute als unbedingt übertrieben bezeichnen darf. Es follte andersetts die Zulassung von Konftruktionen und Materialien ermöglicht werden, welche sich relativ billig stellen. Ebenso muß eine sparsamste Berwendung der Materials mengen erlaubt werden, unter der Voraussetzung naturlich, daß ber Forderung für genügende Sollbitat und hygtenische Einwandfreiheit genfigend Garantie geboten ift. Es tann z. B. behördlicherfeits auch darauf hingewirft werden, daß durch Ginheitsformen und Größen für viele Bauteile, auch auf diese Weise eine Berbilligung erzielt wird. Wir benten fpeziell an fogenannte Rormalippen und Brogen für die Bolg und Unschlagarbeiten, für die Glaferarbeiten, für Brüftungen, Geläufe, Treppentritte, Kaminguge usw. Dabei braucht absolut nicht von dem Berlangen einer kunft- und fachgerechten Ausführung abgegangen werden; im Gegenteil, Derartige Borfchriften könnten viel beffer als unter den jetzigen Berhältniffen dem Pfuschertum einen Riegel ftogen.

Unfer Berlangen steht nicht einzig da, sondern, abgesehen von der eingangs angesührten beherzenswerten Studie des Herrn Gretschel, sind es Behörden, Korporationen, Bereinigungen im Auslande und speziell in Deuschland, welche ein Einschreiten im angedeuteten Sinne nicht nur dringend fordern, sondern auch durchzussühren beabsichtigen. Zum Beisptel haben die Stadtverordneten von Charlottenburg beschlossen, unter Zusammenschluß mit den Baubehörden Groß-Berlins die Aushebung unnüber Bauordnungen zu sordern und die Einsührung einer sparsamern Bauweise zu ermöglichen, da sich eben die Unmöglichkeit zeigte, daß durch andere Maßnahmen der drohenden Wohnungsnot zu begegnen sei.

Anderseits haben die preussischen Ministerien der öffentlichen Arbeiten und des Innern den ihnen unterstellten Gemeinden nahegelegt und dringend empfohlen, noch während des Krieges alle diejenigen Maßnahmen zu treffen, noch während des Krieges der vermehrten Bautätigkeit die Wege zu ebnen und nicht in letzter Linie hat die sparfame Bauweise ihre Verteidiger gefunden.

Große Firmen ber beutschen Industrie, wie z. B. Krupp in Effen haben für die Besettigung der Wohnnot Preisausschreiben veranstaltet und ganz besonders die Berbilligung der Kosten als Bedingung gemacht.

Besonders soll die kürzlich in Berlin exfolgte Gründung eines Reichsverbandes zur Förderung sparsamer Bauweise erwähnt werden, in dessen Borständen die berusensten Bertreter von Regierungen, Hochschulen, des Heimatschutzes, der Bolkswirtschaft, der Großsinanz, der Industrie usw. betätigt sind. Durch einen soeben eröffneten Bettbewerb um Borschläge zur Berbilligung des Kleinwohnungsbaues, für welchen Preise in der Höhe von 20,000 Mark ausgesetzt sind, such dieser Berband die argischnitene Frage zur Lösung zu bringen, wobei aus sieden Foll das Argert l'eliche und Urwistelkare

ber Berwirklichungsmöglichkeiten nachdrücklich ins Auge gefaßt werden foll. Als besonders wichtig gilt diesem Berband, daß die Aufmertfamteit ber Staatsbehörden, der Städte usw. auf die zu sparsamer Bauweise geeigneten Konftruktionen und Bauftoffe, sowie auf die Berbefferungsmöglichkeiten in den Schaffensmethoden nach-

drücklich hingelenkt wird.

So ließen sich noch viele Beispiele bes großen Interesses für unsere Frage anführen. Wir wollen hoffen, daß unfere Behörden an diefe wichtige Aufgabe ebenfalls mit tunlicher Raschbeit herantreten, um diejenigen Maßnahmen zu treffen, welche nicht nur den ruinofen Berhaltniffen, wie fie heute herrschen, Abbruch tun, fondern auch für die allernächfte Butunft unfere barniederliegende Bautätigkeit zu beleben vermögen. Es ift aber auch fehr zu wünschen, daß sich unsere Intereffentengruppen wie Architetten und Baumeisterverbande zusammenschließen, um durch Antrage und Motionen die Behörden zur Inangriffnahme der Lösung zu bestimmen und zu animteren. Unfer Beimatschut wird hier ebenfalls eine dantbare Aufgabe für die nächfte Beit gefunden haben.

Bum Schluffe durfen wir nicht unerwähnt laffen, daß bei uns bereits behördlicher: wie privaterseits Studien in diefer Sache gemacht murben. Go foll 3. B. bas Hochbauamt ber Stadt Zürich für die Erftellung eines Wohnquartiers auf dem alten Friedhofareal in Außerfihl, anläßlich ber Bauausschreibungen ben Intereffenten, als Bariante neben den amtlichen Borfchriften für die Ausführung, Lofungen empfohlen haben, welche eine Berbilligung gegenüber ber heutigen teuren Bauweise ermöglichen. Bon Seiten ber Unternehmerschaft ift auch, fo wett diese doch unerwartete Frage es möglich machte, dem Verlangen der genannten Behörde entgegen gekommen worden. Zum Beispiel ist uns bekannt, daß die Bausirma Hobi & Jenny in Zürich 6 in Nachachtung der angeführten Tendenzen, fich Wandtonftruktionen für ftadtische wie landliche Verhaltniffe patentieren ließ, die eine erhebliche Berminderung der Baufoften geftattet, ohne daß dabei Nachtetle konftruktiver oder hyglenischer Art zu befürchten maren. Es ift fehr zu munschen, daß derartige Beftrebungen von Erfolg begleitet find und damit der Allgemeinheit ein großer Dienft geleiftet wird.

### Uerbandswesen.

Schweizer. Gewerbeverband. (Mitget.) Der Bentralvorftand hielt vom 6. bis 8. Februar in Bern vier faft vollzählig besuchte Sitzungen ab. Borerft murben ein Bericht bes Gefretariates über die Tätigfeit ber Bentralleitung feit letter Sitzung entgegengenommen, bas Arbeitsprogramm und die Budgets der Bentralkaffe, der gewerblichen Lehrlingsprüfungen und des Bereinsorgans pro 1918 angenommen, die Borfchläge für die Wahlen in die Spezialkommissionen für Presse und für Kreditfragen aufgeftellt und als Redaktor bes Bereinsorgans "Schweizer. Gewerbezeitung" aus 54 Bewerbern gewählt: Berr Dr. jur. Bach in Bafel.

Die Gewerbegefetgebung bildete Sauptgegen-ftand biefer Tagungen. Die Bundesgefetentwürfe betr. Berufslehre und Berufsbildung und betr. die Arbeit in den Gewerben murden in der Saupt: fache nach ben Borlagen ber Direktion mit wenigen Anderungen angenommen und follen nun an die im Fruh: jahr ftatifindende Delegtertenversammlung weitergeleitet werden, um fodann als Borarbeiten für die eidgen. Bewerbegefengebung ben Bundesbehörden vorge:

legt werben zu fonnen.

Ter von ten Gewerlichaften ber Libensmittel- und Transportarbeiter eingereichte Bundesgesehentwurf betr.

die Arbeit in den Backereien und Konditoreien murde zu Handen des Bollswirtschaftsdepartementes in dem Sinne begutachtet, es set auf diesen Entwurf nicht einzutreten, vielmehr diese Gesetzesmaterie in einem allgemeinen Bundesgesetz beir. die Arbeit in ben Gewerben gu regeln, welche Gesetzebung bestmöglich gefordert werden follte.

Die Gingabe ber fchweizer. Wirte., Bacter. und Ron: bitoren Berbande beir. Fettrationierung an ben Bundes rat murde insoweit unterftut, als diefen Berufen gur Ausgleichung der Umfatverlufte der notwendige Gewerbe:

suschlag von 20 % zugewiesen werden soll. In bezug auf die Ausführung der eid gen. Unfalle versicherung wurden u. a. die Prämtensähe der Lehr-linge diskutiert und dabei gewünscht, es möchte diese Frage so geregelt werden, daß dadurch die Lehrlings: haltung nicht verhindert werde.

Rantonal bundnerifder Bagnermeifter = Berband. (Einges.) Unter dem Vorsitze des Herrn Caprez, Wagnermeifter in Buog, tagten Sonntag ben 10. bies die Mannen des bundnerischen Wagnergewerbes in Chur gur Gründung eines fantonal bundnerischen Wagnermeifter-Berbandes. Die Bersammlung war nicht so zahlreich besucht, wie hatte erwartet werden konnen; aus einigen Talfchaften waren schriftliche Buftimmungserklärungen für die Grundung eingegangen.

Die im Entwurfe vorliegenden Statuten murden burchberaten und beschloffen, dieselben noch allen Talschafts. fektionen zur endgültigen Bernehmlaffung zuzuftellen; auch die Wagnermeifter, welche einer Gektion nicht angehören,

werden noch zur Beratung zugezogen.

Einftimmig wurde hierauf die Gründung eines tan-tonal-bundnerifchen Wagnermeifter Berbandes beschloffen und im Brinzipe die vorliegenden Statuten als folche anerkannt. Die Wahl des Borftandes 2c. wurde auf eine anfangs Marg 1918 ftatifindende Berfammlung verschoben, zu der sodann luckenloser Besuch erwartet wird. Ein Preistarif wird bis zu diefer zweiten Berfammlung von den Settionen ebenfalls vorberaten merden, fo daß ein folder dann gleichzeitig in Rraft erklart werben tann mit ber befinitiven Annahme ber Berbands-Statuten.

Die Mitgliedschaft beim tantonal bundnerischen Schmied: und Wagnermeifter-Verband wird beibehalten werden, wie auch durch dieselbe, beim schweizerischen Berbande.

In der allgemeinen Umfrage wurde noch beschloffen, an zuftehende Stelle eine Eingabe zu richten um Ber: abfolgung einer Bufat Brotfarte für die Bagner; man hielt es für durchaus richtig, daß, wenn die Schreiner, Holzbieger, Reifaufzieher 2c. eine Zusat Brotkarte als "Schwerarbeiter" erhalten, so doch der Wagner ebenfalls

Komprimierte und abgedrehte, blanke



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbander bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. Grand Prix: Schweiz, Landesausstellung Bern 1914.